

Liechtensteiner Perspektiven

Aktuelle Information für die kluge Vermögensbildung.

THEMEN

- 01 Editorial
- 02 – 07 Markt im Fokus
Der Wind wird rauer
- 08 – 09 Sonderthemen
Zeit schlägt Zeitpunkt
- 10 – 11 Anlage aktuell
FONDS Picking Konzept
- 12 Liechtenstein aktuell
Anker der Stabilität in unsicheren Zeiten
- 13 Kontakt
- 14 Impressum



Dr. Alexander Putzer, MBA
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Raiffeisen Privatbank Liechtenstein

+423 237 07 07

@ alexander.putzer@raiffeisen.li

Sehr geehrte Damen und Herren,

ganz überraschend war es nicht, dass es im Februar zu einer Gegenbewegung an den Aktienmärkten gekommen ist. Viel mehr als ein „reinigendes Gewitter“ aber war der kurzfristige Kurseinbruch wohl nicht. Der aktuelle Absturz hatte keine fundamentalen Gründe, sondern er war eher das Ergebnis einer zu optimistischen Stimmung und der Angst vor schneller steigenden Zinsen in USA und Europa.

Ein Ende der guten Konjunktur ist derzeit nicht abzusehen, das wird die Unternehmensgewinne weiter steigen lassen und auch die Aktienmärkte weiter am Laufen halten. Eines ist aber nun mit Sicherheit zurück: die Volatilität. Zumindest in nächster Zeit können die Kurse heftig auf und ab schwanken.

Der Wind wird rauer

Topthema

In Phasen größerer Wertschwankungen gilt es, spontane und emotionale Entscheidungen zu vermeiden. Gerade auch in kritischen und schwierigen Marktphasen kommt es auf eine verlässliche und professionelle Unterstützung an. Wir verstehen uns als vertrauensvoller Partner und setzen alles daran, die gemeinsam festgelegten Anlageziele zu erreichen.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Alexander Putzer

Der Wind wird rauer



Die Schwankungen an den Finanzmärkten sind zurück. Nachdem lange Zeit die Aktienmärkte nur eine Richtung kannten, und zwar nach oben, verhagelte der kräftige Kursrutsch im Februar den Börsianern gehörig die Laune. Doch für Pessimismus besteht aus unserer Sicht kein Grund. Der Wind wird zwar rauer, doch Aktien sollten für langfristig denkende Anleger weiterhin erste Wahl sein.

» Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite ...

Das Jahr 2018 hatte zunächst so begonnen, wie 2017 endete: mit steigenden Aktienkursen. Insbesondere US-Titel legten nach der Verabschiedung der Steuerreform in den USA nochmal zu. Doch dann setzte im Februar plötzlich und unerwartet in den USA eine Korrektur ein, die sich auf die Börsen in Asien und Europa ausbreitete. Auch die deutschen Anleger wurden von der Unruhe erfasst.

Die grosse Sorge: Höhere Löhne in den USA könnten die derzeit noch verhaltene Inflation steigen lassen und die US-Notenbank Fed dazu veranlassen, weiter an ihrer Zinsschraube zu drehen. Und steigende Zinsen könnten Aktien im Vergleich zu Anleihen weniger attraktiv machen, so die Befürchtung vieler Investoren. Doch die Preisanstiege in Europa wie den USA sind weiterhin moderat und liegen in den meisten Ländern sogar unter den Zielwerten

der Notenbanken. Selbst wenn diese die Leitzinsen erhöhen, wird das nur langsam und allenfalls schrittweise geschehen. Die Angst vor einem Zinsschock scheint vor diesem Hintergrund unangebracht.

Auch die Rahmenbedingungen sprechen gegen einen längeren Marktabschwung. Die Konjunktur wächst weiter, die Stimmung der Konsumenten ist gut und die Unternehmen nutzen die nach wie vor günstigen Finanzierungsbedingungen für weitere Investitionen. Das alles hat zur Folge, dass die Weltwirtschaft sogar noch einen Gang höher schalten wird. Das Wachstum dürfte 2017 mit etwa 3.7% das höchste Niveau seit rund zehn Jahren erreicht haben. Und für dieses Jahr erwarten wir mit 3.9% einen ähnlich kraftvollen Anstieg.

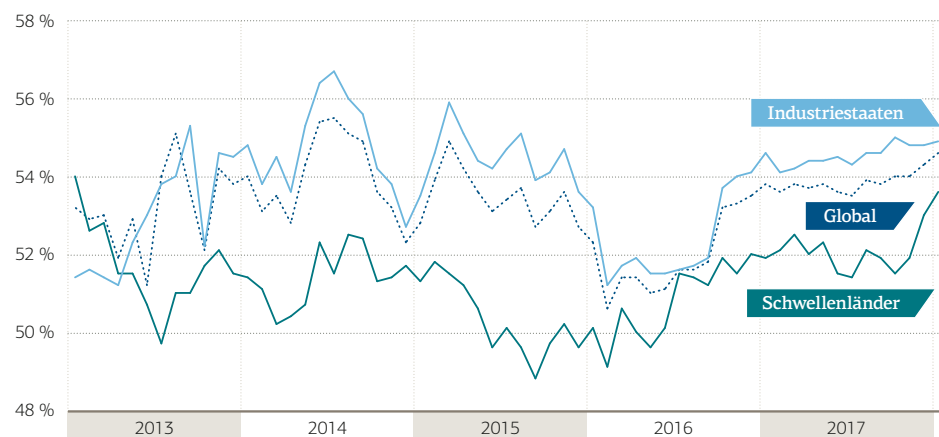
Euroraum: Wirtschaft steht unter Dampf

Wesentlich verantwortlich dafür ist die Dynamik in der Eurozone. Das hat mehrere Gründe: Die extrem expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank kommt immer stärker in der Realwirtschaft an. Und auch das ausserwirtschaftliche Umfeld ist weiterhin günstig. Eine Belastung stellt lediglich die Aufwertung des Euro dar, die die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Unternehmen im Vergleich zu ihrer Konkurrenz aus den USA und Asien verschlechtert.

» [Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite ...](#)

Die Weltwirtschaft schaltet einen Gang höher

Einkaufsmanagerindizes in den Industrie- und Schwellenländern



Stand: 31.01.2018, Quelle: Bloomberg, Walser Privatbank Investment Research
Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.
Bitte beachten Sie die Risikohinweise im Disclaimer.

Die Inflation spielt aus unserer Sicht – anders als in den USA der Fall – auf dem alten Kontinent vorerst keine grosse Rolle. Lediglich in Deutschland dürfte sich der Preisauftrieb in diesem Jahr verstärken. Die spürbar verbesserte Wirtschaftslage im gesamten Euroraum ermöglicht es der EZB jetzt wie angekündigt, Schritt für Schritt die Anleihekäufe zu reduzieren und somit den geldpolitischen Einfluss zu verringern.

USA: Mehr Licht als Schatten

Neun Jahre dauert nun schon das konjunkturelle Hoch in den USA und es deutet viel darauf hin, dass es vorerst anhält. Zumal sich die Wachstumsdynamik sogar beschleunigt hat. Nach 1.6% im Jahr 2016 wuchs die Wirtschaft 2017 um 2.3%. Und in diesem Jahr könnten es 2.5% werden, denn die amerikanische Wirtschaft dürfte von der positiven Weltkonjunktur sowie von der Steuerreform profitieren, die die Steuerlast für Unternehmen und Privatpersonen spürbar senken wird.

Alles im Lot also? Nicht ganz. Denn möglicherweise ist US-Präsident Trump mit seiner Steuerreform übers Ziel hinausgeschossen. Die US-Wirtschaft ist nahezu voll ausgelastet, die Arbeitslosenquote liegt auf einem historischen Tief und somit braucht die Konjunktur keinen zusätzlichen Rückenwind. Die Umsetzung der Reform wird der Wirtschaft in den kommenden Monaten zwar zweifellos zusätzliche Impulse verleihen, sie erhöht aber auch – neben dem Budgetdefizit und den Staatsschulden – die Gefahr einer konjunkturellen Überhitzung.

USA: Inflationserwartung (in %)



Stand: 21.02.2018, Quelle: Bloomberg, Walser Privatbank Investment Research
Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.
Bitte beachten Sie die Risikohinweise im Disclaimer.

Schwellenländer: Stabil auf breiter Basis

Das Steuerpaket sollte zum einen den privaten Konsum antreiben, der immerhin etwa 70% zur US-Wirtschaftsleistung beiträgt. Zum anderen erwarten wir angesichts einer künftig geringeren Steuerlast für Unternehmen weiter steigende Unternehmensinvestitionen, die das Wachstum auch in den kommenden Quartalen anschieben sollten.

Die Schwellenländer haben sich in den vergangenen Jahren von den einstigen Sorgenkindern zu echten konjunkturellen Hoffnungsträgern entwickelt. Dank der robusten Binnennachfrage in den USA, Japan und weiten Teilen Europas waren viele Schwellenländer in der Lage, ihre Ausfuhren deutlich zu steigern. Stützend wirkten auch steigende Rohstoffpreise. Und nachdem auch in Brasilien und Russland die Konjunktur 2017 wieder Fuss fasste, steht der wirtschaftliche Aufschwung der Emerging Markets regional wieder auf einer breiten Basis. Sehr erfreulich sind zudem die jüngsten Daten aus China. Sie zeigen, dass das Wachstum im Reich der Mitte mehr und mehr vom privaten Konsum getragen wird. Somit hält die Regierung die Wirtschaft weiter auf Kurs – wenn auch zu Lasten höherer Schulden.

» [Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite ...](#)

Aktien: Volatiler Aufwärtstrend

Fast zwei Jahre ging es an den globalen Aktienmärkten fast ununterbrochen nach oben – einer robusten Weltkonjunktur, höheren Ölpreisen und niedrigen Zinsen sei Dank. Doch die kräftigen und unerwarteten Kursverluste Anfang Februar beendeten die imposante Rallye. Viele Anleger sind angesichts der plötzlichen und vor allem heftigen Rück-

setzer verunsichert. Ihnen sei gesagt: Solche Korrekturen gehören zum Aktienmarkt dazu. Eine Gegenbewegung an den Aktienbörsen war nach den starken Kursgewinnen de facto überfällig.

Wir sind der Meinung, dass sich der Aufwärtstrend an den globalen Aktienmärkten insgesamt fortsetzen

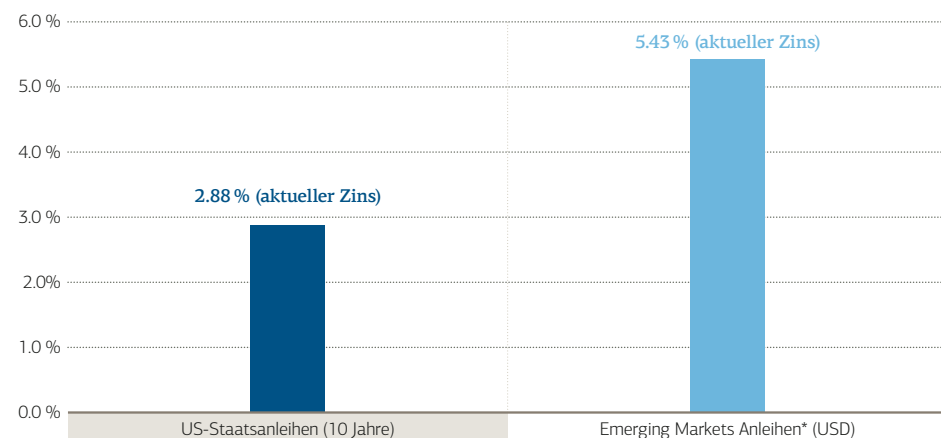
dürfte, denn an den positiven Wirtschafts- und Unternehmensdaten hat sich nichts geändert. Der Konjunkturmotor brummt, und das weltweit. Die Firmen sind weiter hochprofitabel und vermelden gute Gewinne. Der globale Aufschwung dürfte die Firmengewinne auch 2018 unterstützen. Allerdings sollten Anleger an den Aktienmärkten mit deutlich grösseren Kurschwankungen rechnen als in der jüngeren Vergangenheit. Dafür sorgen zum einen die schon beschrie-

benen Zinsängste, zum anderen können aber politische Ereignisse für plötzliche Auf und Abs sorgen.

Unbedingt im Auge behalten sollten Anleger ausserdem die Politik der Notenbanken. Wir gehen davon aus, dass die geldpolitische Unterstützung für Aktien – mit weiteren Zinserhöhungen der Fed und dem nahenden Ausstieg der EZB aus ihren Anleihekäufen – etwas nachlassen wird. Sollte die Fed jedoch die Leitzinsen wegen deutlich anziehender Inflationsraten unerwartet stark anheben, dürfte das die Aktienmärkte belasten.

Interessant sind aus unserer Sicht vor allem europäische, insbesondere deutsche Aktien. Hier besteht weiter Spielraum für Kursgewinne. Das liegt daran, dass der Aufschwung im Euroraum an Kraft und regionaler Breite gewonnen hat. Ausserdem sind die politischen Risiken nach den Wahlausgängen in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland im vergangenen Jahr merklich gesunken. Auch von der Bewertung her sind europäische Aktien derzeit deutlich attraktiver als die Pendanten aus den USA. Gemessen an der Kennzahl Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) liegen die Bewertungen in Europa moderat über dem langfristigen Durchschnitt – aber deutlich unterhalb der US-Niveaus.

» [Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite ...](#)

Hartwährungsanleihen Emerging Markets: Zinsabstand zu US-Staatsanleihen (in %)

*Bloomberg Barclays Emerging Markets Sovereign Total Return Index
Stand: 21.02.2018, Quelle: Bloomberg, Walser Privatbank Investment Research
Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.
Bitte beachten Sie die Risikohinweise im Disclaimer.

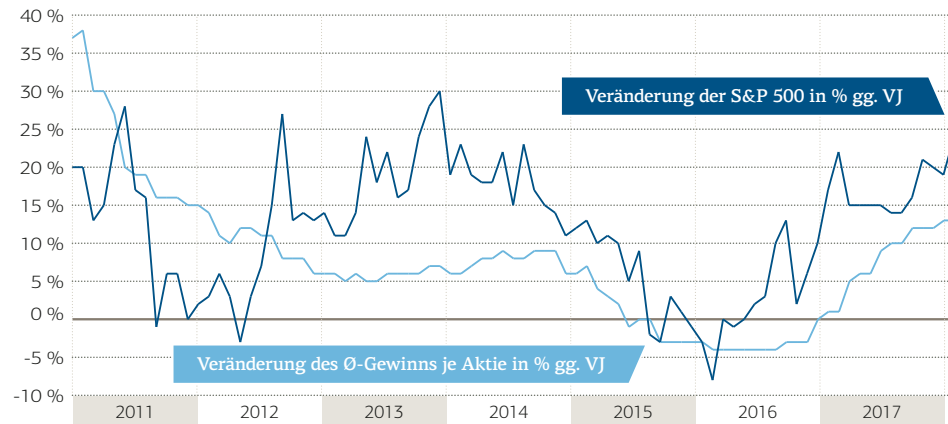
Aussichtsreich sind aus unserer Sicht ausserdem Titel aus den Schwellenländern. Solange die US-Notenbank ihre Zinsen nur moderat anhebt und dem Markt nur allmählich Liquidität entzieht, sind die Aussichten der Region dank eines stabilen wirtschaftlichen Umfelds sowie anziehender Rohstoffpreise weiter gut.

Anleihen: Kreativität ist gefragt

Die Sorge vor einem nachhaltigen Anziehen der Inflation und einem kräftigen Anstieg der Leitzinsen hatte seit Jahresbeginn vor allem in den USA, aber auch in den grossen Volkswirtschaften der Eurozone zu steigenden Renditen langlaufender Staatsanleihen geführt. So zog die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen mit gut 2.95% auf den höchsten Stand seit mehr als drei Jahren.

In diesem Umfeld immer schwieriger. Die Negativzinsen im Staatsanleihebereich bester Bonität sowie am Geldmarkt erfordern daher den Blick über den Tellerrand. Kreativität und Risikobereitschaft sind dabei gefragt. Investoren auf der Suche nach etwas mehr Rendite werden nach wie vor bei Hochzinsanleihen sowie in den Emerging Markets fündig. Beide Segmente profitieren von der globalen Wachstumsdynamik.

S&P 500: Gewinnwachstum stützt Kursentwicklung



Stand: 31.01.2018, Quelle: Bloomberg, Walser Privatbank Investment Research
Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.
Bitte beachten Sie die Risikohinweise im Disclaimer.

In den USA rechnen wir auch mit Blick auf den konjunkturellen Impuls der Steuerreform per Jahresende mit einem moderaten Zinsanstieg. Von der Fed erwarten wir in diesem Jahr drei weitere Leitzinserhöhungen. In Europa werden die Zinsen im Windschatten des US-Rentenmarktes und der weiter florierenden Eurokonjunktur ebenfalls leicht anziehen.

Insgesamt wird das Geldverdienen mit Anleihen

Die Inflation könnte sich in diesem Jahr zu einem Risikofaktor entwickeln, falls Energiepreise und Lohnkosten unerwartet deutlich steigen. Das gilt aber vorwiegend für die USA. In der Eurozone dürfte sich die Inflationsrate weiter deutlich unter 2% bewegen. Eine Zinsanhebung durch die EZB in diesem Jahr ist somit sehr unwahrscheinlich.

Rohstoffe: Begehrte Industriemetalle

Die Preise an den Rohstoffmärkten haben weiterhin Luft nach oben. Wegen einer stärkeren Nachfrage aufgrund der positiven globalen Wirtschaftsdynamik und zahlreicher grösserer Infrastrukturprojekte könnten die Preise im Jahresverlauf leicht anziehen. Davon profitieren sollten vor allem Industriemetalle, insbesondere Kupfer. Aber auch bei Zink gab es in vier der vergangenen fünf Jahre ein Angebotsdefizit, was somit weiter für eine positive Preisentwicklung spricht.

» Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite ...

Edelmetalle sind ebenfalls einen Blick wert. Zwar haben die Sorge vor einem Nordkoreakonflikt sowie ein schwächerer US-Dollar den Goldpreis im vergangenen Jahr bereits steigen lassen, doch das Edelmetall dürfte weiterhin von vielen Investoren als «sicherer Hafen» in diesen unsicheren Zeiten gesucht werden. Und da wir ausserdem davon ausgehen, dass steigende Zinsen von anziehenden Inflationsraten begleitet werden, bleibt Gold als strategi-

sche Beimischung beziehungsweise als Absicherung ein wichtiger Portfolio-Baustein.

Fazit

Die Nerven zu bewahren ist in den nächsten Monaten und wahrscheinlich auch Jahren oberste Anlegerpflicht. Denn die Schwankungen an den Märkten werden spürbar zunehmen, einen ersten Vorgeschmack gab es bereits im

Februar. Standfestigkeit ist gefragt. Wer langfristig und breit gestreut anlegt und nicht überhastet reagiert, kann relativ gelassen auf die Entwicklungen an den Finanzmärkten blicken.

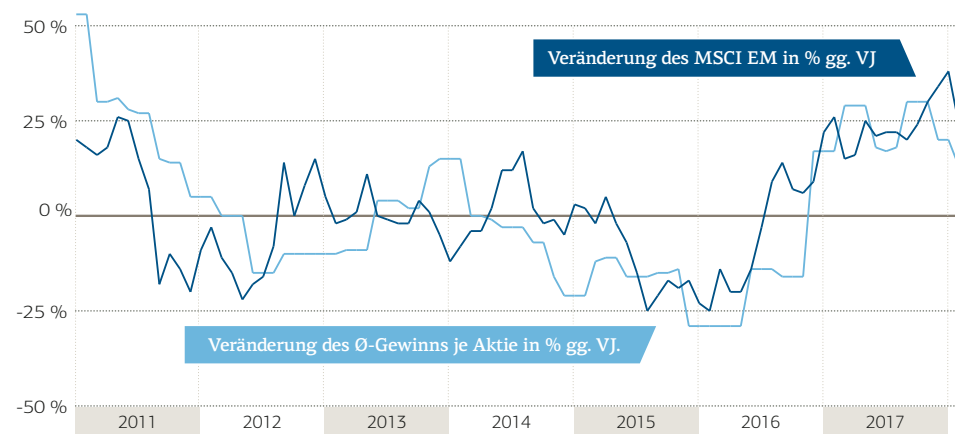
Sorgen bereitet uns jedoch aktuell das Thema Straf- bzw. Schutzzölle, die US-Präsident Trump gemäss seiner Politik «America first» jüngst angekündigt hat. Dabei geht es weniger um die sanktionierten Güter Stahl und Aluminium, sondern vielmehr um die Gefahr, dass ein solcher Schritt

eine negative Spirale auslösen kann, die im schlimmsten Fall zu einem handfesten Handelskrieg führt. Denn die EU und auch andere Regionen könnten entsprechende «Vergeltungsmassnahmen» beschliessen. Eine solche Eskalation in den internationalen Handelsbeziehungen würde natürlich die Konjunktur weltweit und nicht zuletzt auch die Finanzmärkte stark belasten.

Dennoch: Unter Chance/Risiko-Aspekten bleiben Aktien erste Wahl. Dank des hervorragenden wirtschaftlichen Umfelds haben viele Unternehmen rund um den Globus mehrfach ihre Gewinnerwartungen für das laufende Jahr angehoben. Von diesen attraktiven Gewinnaussichten sollten Anleger profitieren, allen voran mit Titeln aus Europa und zum Teil auch aus den wachsenden Schwellenländern. Und auch wenn es einmal runtergeht: Nicht überstürzt handeln, denn nicht selten bietet eine solche Schwächephase immer auch entsprechende Chancen.

Zinsanlagen sind dagegen nach wie vor weit entfernt davon, attraktive Alternativen für Aktien darzustellen. Dennoch wäre es falsch, auf sie zu verzichten. Voraussetzung für ein Engagement ist eine ausgewogene Streuung, zu der neben Unternehmens- auch Schwellenländeranleihen zählen sollten. Doch auch die sogenannten «sicheren Häfen» wie Bundesanleihen und US-Staatsanleihen bleiben auf absehbare Zeit unverzichtbar.

MSCI Emerging Markets: Kurs- und Unternehmensgewinne steigen Hand in Hand



Stand: 31.01.2018, Quelle: Bloomberg, Walser Privatbank Investment Research
Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.
Bitte beachten Sie die Risikohinweise im Disclaimer.

Wann ist der richtige Zeitpunkt zum Investieren?

Hände weg vom «Timing». Verschiedene Finanzanalysen zeigen eindrucksvoll, dass eine lange Haltedauer einen weit grösseren Einfluss auf die Wertentwicklung von Aktieninvestments hat als der richtige Ein- und Ausstiegszeitpunkt. Das neunte Jahr in Folge befinden sich die Aktienmärkte nun auf Erfolgskurs. Die Kurse steigen weltweit dank star-

ker Konjunkturdaten und positiver Unternehmensgewinne auf immer neue Rekordstände. Viele Anleger, die bislang nur wenig oder vielleicht sogar gar nicht in Aktien investiert haben, fragen sich auch angesichts der anhaltend niedrigen Zinsen: Sollte man jetzt noch einsteigen oder kommt bald der grosse Rücksetzer? Diese Frage kann jedoch wirklich

keiner vernünftig beantworten. Denn die Kurse lassen sich in den seltensten Fällen vorhersagen. Ein wichtiges Kriterium ist vielmehr häufig die Stimmung der Anleger. Und die schwankt ebenso wie die Kurse. Zwischen Hoffnung, Optimismus, Euphorie, Beunruhigung, Verzweiflung bis hin zur Panik ist alles dabei.

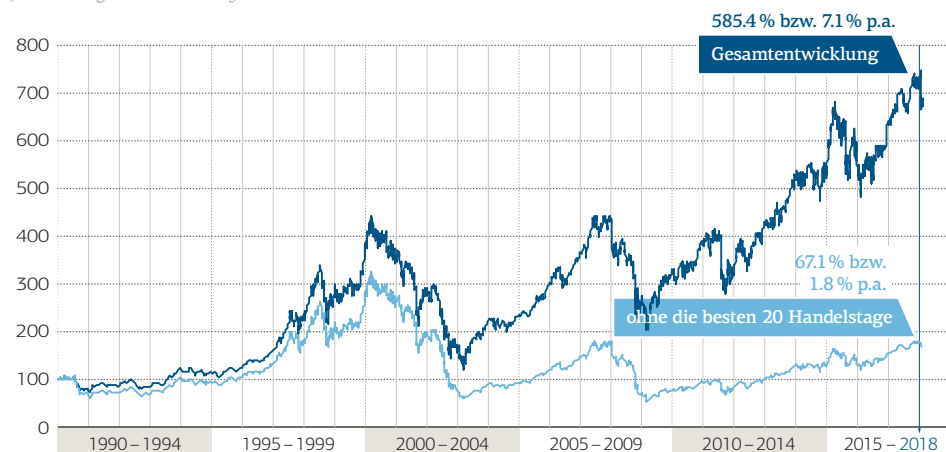
Dennoch versuchen es immer wieder Anleger, den richtigen Zeitpunkt zum Kauf und Verkauf von Aktien zu finden. «Market-Timing» nennen Börsianer das. Im Grunde ist Timing nichts anderes als Lottospielen. Man kann Glück haben, oder eben auch nicht.

Teuer kaufen, günstig verkaufen

Vielmehr zeigt die Erfahrung, dass Anleger sehr selten den optimalen Einstiegszeitpunkt treffen. Sie kaufen und verkaufen oft zu ungünstigen Zeitpunkten: In steigenden Aktienmärkten werden Aktienquoten weiter erhöht (und dabei oft zu teuer gekauft), in fallenden Märkten panisch verkauft, gerne dann, wenn die Papiere schon recht günstig geworden sind. Die Folge: Anlegern entgeht durch dieses emotional getriebene Handeln wertvolle Rendite. Denn nur wenige Börsentage entscheiden über die langfristige Wertentwicklung. Das verdeutlicht eine aktuelle Analyse der Walser Privatbank, in der der deutsche Leitindex DAX in einem Zeitraum von 1990 bis Ende 2017 untersucht wurde. Demnach erzielte ein Anleger, der in den vergangenen Jahren immer voll in den DAX investiert hatte, eine beachtliche Wertentwicklung von 585 Prozent beziehungsweise 7.1 Prozent pro Jahr. Konkret kann sich ein Anleger, der Anfang 1990 die Summe von 10'000 EUR in den DAX angelegt hat, heute über einen Betrag von 68'500 EUR (Stand Ende

Wertentwicklung DAX-Index (1990–2017)

Jahresbeginn 1990 auf 100 indiziert



Stand: 28.02.2018, Quelle: Bloomberg, Walser Privatbank, eigene Berechnungen.
Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.
Bitte beachten Sie die Risikohinweise im Disclaimer.

» [Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite ...](#)

2017) freuen. Ganz anders erging es dem Anleger, der vom perfekten Timing träumte, aber dadurch in den vergangenen 28 Jahren die 20 besten Handelstage verpasste. Auf diese Weise erzielte er eine Wertentwicklung von nur 67.1 Prozent beziehungsweise 1.8 Prozent pro Jahr. Bei diesem Anleger hätte sich die Anlagesumme von 10'000 EUR im Zeitraum von Anfang 1990 bis Ende 2017 lediglich auf 16'700 EUR erhöht.

Die besten Kursgewinne sind schnell verpasst

Die Aktienmärkte können sich ebenso schnell und stark erholen, wie sie zuvor gefallen sind. Und dadurch sind die besten Kursgewinne schnell verpasst.

Entscheidend ist: Die besten Börsentage innerhalb eines Zyklus finden meist kurz nach einem starken Börsenschwung statt. Ein Anleger, der den besten Zeitpunkt zum

Investieren erwischen will, verpasst wahrscheinlich – aufgrund der beschriebenen emotionalen Effekte – den Punkt der grössten finanziellen Chance. Daraus lässt sich festhalten: Zeit ist bei der Aktienanlage wichtiger als der Investitionszeitpunkt. Da niemand verlässlich vorhersagen kann, wann die besten Tage an der Börse auftreten, ist es sinnvoller, seine Investitionen über einen langen Zeitraum hektisch zu handeln.

Durchhalten zahlt sich aus

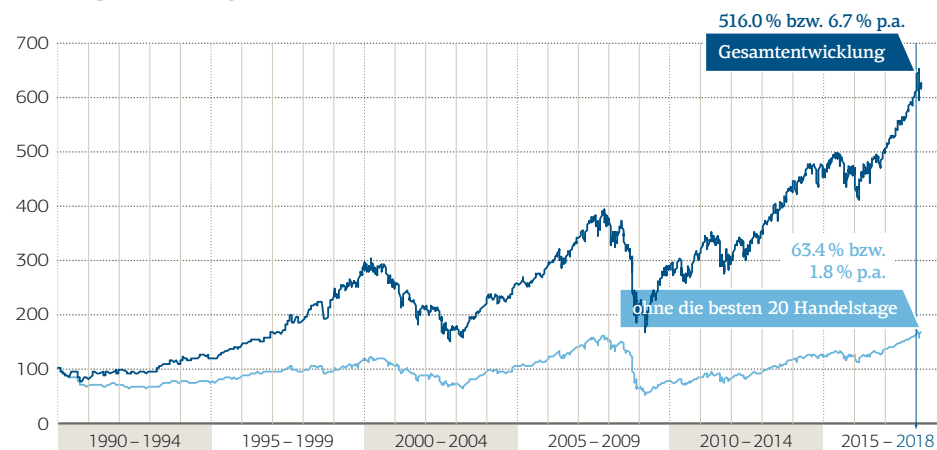
Die sehr ansprechenden durchschnittlichen Jahresrenditen des Aktienmarktes erreicht nur, wer langfristig investiert. Der Anleger sollte sich deshalb nicht von Punktständen und Kursen zu sehr ablenken lassen. Natürlich wird es auch wieder Rückschläge an der Börse geben. Diese vorherzusagen, wird aber auf Dauer nicht gelingen und kostet wertvolle Zeit. Die langfristig positive weltwirtschaftliche Entwicklung dürfte die Finanzmärkte weiterhin unterstützen und damit Aktienanleger auf lange Sicht belohnen.

Risikobereitschaft und Disziplin

Nur mit einem auf die jeweilige Risikobereitschaft des Anlegers abgestimmten, breit gestreuten Wertpapierdepot lassen sich gepaart mit der nötigen Disziplin und Ausdauer auch in Zukunft ansprechende Renditen erzielen. Hohe Indexstände, wie sie derzeit an vielen Aktienmärkten zu beobachten sind, sind somit nur Momentaufnahmen, die keine Hilfestellung in der Frage bieten, ob sich ein Einstieg noch lohnt oder nicht. Die Frage sollte also nicht lauten, ob ich in Aktien investiere, sondern wie viel ich in Aktien investieren kann? Für viele eher konservative Anleger macht dabei ein ausgewogenes Wertpapierdepot Sinn, das dank einer weltweiten Streuung über mehrere Anlageklassen das Risiko reduziert.

Wertentwicklung MSCI World-Index (1990–2017)

Jahresbeginn 1990 auf 100 indexiert



Stand: 28.02.2018, Quelle: Bloomberg, Walsler Privatbank, eigene Berechnungen.
Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.
Bitte beachten Sie die Risikohinweise im Disclaimer.

FONDS Picking: Ausgewogenheit mit Perspektive

Der Kern des FONDS Picking-Konzepts ist die Bereitstellung eines geeigneten strategischen Ansatzes für jeden Risikotyp. Neben der Frage, ob in Aktien oder Renten investiert werden soll, nimmt das FONDS Picking auch die Entscheidung ab, in welchem Verhältnis die Anlageklassen gemischt werden sollten. Unsere individuellen Anlagelösungen

mit frei wählbaren maximalen Aktienquoten bieten die Möglichkeit, global diversifiziert zu investieren. Die Auswahl der passenden Strategie trifft der Anleger unabhängig von seinen Zielen und seiner Risikoneigung. Oberstes Gebot der Risikobegrenzung ist die Vielfalt der Anlagestile und -klassen.



Ganz im Sinne unseres Markenversprechens «Heute Sicherheit für morgen» setzen wir auf eine konsequente Risikokontrolle im gesamten Investmentprozess. Die Fonds werden nach dem «Best-in-Class-Prinzip» ausgewählt, denn Stabilität und Sicherheit sind uns wichtiger als kurzfristige Rendite. Gelistet werden vorwiegend Produkte, die in den Ratings führender Analysehäuser ganz oben stehen. Es handelt sich grösstenteils um flexible, aktiv verwaltete Investmentfonds ohne starre Anlagevorgaben (z. B. fixe Aktienquote). Unser faires Preismodell mit einer jährlichen All-In-Fee sorgt für Kosten-Transparenz.

» [Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite ...](#)

Chancen

- Partizipation an der Entwicklung internationaler Renten- und Aktienmärkte.
- Breite Streuung über Länder, Branchen und Emittenten.
- Aktives Management der einzelnen Segmente.
- Aktive Währungs-, Durations- und Zinsstrukturkurvensteuerung.
- Beimischung aus dem Bereich Alternative Investments zur Diversifikation.
- Kontinuierliche Risikosteuerung und -kontrolle.

Performance mit Konzept

Das FONDS Picking basiert auf den drei empfohlenen Muster-Strategien MAX30, MAX50 und MAX70. Die Aktienquote bewegt sich dabei flexibel in einer Bandbreite bis zur gewählten maximalen Obergrenze. Beispielsweise strebt die Strategie MAX30 eine maximale Aktienquote von 30 Prozent an. Grundsätzlich kann der Anleger die maximale Aktienquote frei bestimmen und erhält hierfür ein entsprechendes

Anlagekonzept empfohlen. Die Strategien orientieren sich jeweils an den Bedürfnissen der Anleger. Sie stellen einen Anlagevorschlag dar und sind je nach individueller Risikoneigung variabel. Im Mittelpunkt steht die Erzielung eines Mehrwerts für den Investor durch aktives Management. Kostenbewusstsein und Transparenz sind weitere wichtige Merkmale unserer Strategien.

Unsere Strategie für Ihr Kapital



Persönliche Vermögensbetreuung

Massgeblicher Erfolgsfaktor des FONDS Picking ist die breite Diversifikation. So zeichnet sich das Konzept durch die hohe Streuung des Kapitals auf verschiedene Assetklassen, Anlageinstrumente, Regionen, Branchen, Emittenten sowie Managementstile aus. Diese Vielfalt führt zu einer Risikobegrenzung und macht das Portfolio unabhängiger gegenüber Marktschwankungen. Dennoch bleibt das Konzept individuell einstellbar. Durch die hohe Flexibilität profitieren Anleger von einer laufenden Anpassung der Anlagestruktur an die unterschiedlichen Marktphasen, d.h. Minimierung von Verlustrisiken in einem negativen Marktumfeld und Nutzung von Ertragschancen in einem positiven Marktumfeld.

Risiken

- Marktbewegungen und Währungsschwankungen können sich negativ auf die Wertentwicklung der Fonds auswirken.
- Bonitäts- und Ausfallrisiken einzelner Länder, Branchen und Emittenten können sich verändern.
- Der Einsatz von Derivaten kann sich auch negativ auf den Wert eines Fondsanteils auswirken.
- Der Wert der Fondsanteile kann jederzeit unter den Preis fallen, zu dem der Anleger ihn erworben hat. Dadurch sind auch Verluste des eingesetzten Kapitals (bis hin zum Totalverlust) möglich.

Liechtenstein: Anker der Stabilität in unsicheren Zeiten

Wir stehen heute vor nie dagewesenen Herausforderungen auf globaler und nationaler Ebene: regionalen Konflikten, Terrorismus, wachsendem Migrationsdruck, Protektionismus sowie sozialen und wirtschaftlichen Ungleichheiten.

Die Welt ist in den vergangenen zehn Jahren alles andere als sicherer geworden, die geopolitischen Entwicklungen sind unkalkulierbarer denn je: Die Vereinigten Staaten haben ihre Rolle und ihr Selbstverständnis als globale Ordnungsmacht abgelegt; Russland präsentiert sich als latent aggressiver Gegenspieler des Westens; der Nato-Bündnispartner Türkei entwickelt sich in eine Autokratie, während die Staatenwelt des Nahen Ostens in kriegerischen Auseinandersetzungen zerfällt und von dort sowie aus Afrika Migrationsströme ungeahnten Ausmasses nach Europa drängen. Brexit, Flüchtlingskrise und Legitimationsprobleme – speziell Europa ist schon seit längerem auf die Probe gestellt und steckt in der Krise. Der enorme Zulauf rechtspopulistischer Parteien, wachsender Nationalismus, immer lauter werdende «raus aus der EU-Forderungen», so stellt sich das politische Klima im heutigen Europa der Unsicherheit und Unübersichtlichkeit in vielen Mitgliedsstaaten dar.

Bislang haben all die politischen Negativentwicklungen der letzten 12 Monate die Wirtschaft nicht nachhaltig in Mitleidenschaft gezogen. Was allerdings nicht darüber hinwegtäuschen sollte, dass die ökonomische Entwicklung auch in Zukunft unbeeindruckt von allen politischen Verwerfungen einfach so weiterlaufen wird. In der globalisierten Welt müssen sich die meisten westlichen Staaten neuen großen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen stellen, um Wohlstand und Lebensqualität sowie Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Dabei ist nicht die Größe des Landes entscheidend, vielmehr stehen Faktoren wie politische Stabilität, sichere Rechtsrahmen und verlässliche Strukturen im Vordergrund.

In einem von hoher Unsicherheit und Wandel geprägten Umfeld gewinnen die klassischen Standortvorteile von Liechtenstein noch mehr an Bedeutung. Hervorzuheben sind insbesondere die stabile Währung und solide Staatsfinanzen, welche wirtschaftspolitische Handlungsspielräume ermöglichen und eine Voraussetzung für Kontinuität in der Politikgestaltung sind.

Von der wirtschaftlichen und politischen Stabilität bis zur Professionalität im Finanzsektor nimmt das Land Liechtenstein eine internationale Spitzenposition ein. Die Banken in Liechtenstein verfügen über eine weltweit einzigartig hohe Eigenkapitalquote und erfüllen die neuen Standards aus Basel III bereits heute. Nicht zuletzt auch deswegen musste während der Finanzkrise kein einziges Institut staatliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Internationale Diversifikation hat sich gerade in Krisenzeiten als entscheidende Anlagestrategie erwiesen. Die Stabilitätsattribute des Landes Liechtenstein bieten vergleichsweise gute Voraussetzungen, um auch die aktuell schwierige Phase der europäischen Politik und der geopolitischen Risiken zu meistern.

Die aktuelle Zahl

Auf **6.8** Milliarden Franken ist das Reinvermögen des Staates Liechtenstein angestiegen. Die Zahl bringt eindrucksvoll zum Ausdruck, dass es um die Staatsfinanzen Liechtensteins sehr gut bestellt ist.

Termine Beratertage 2018

» Eine Liste aller Termine finden Sie unter:
<https://www.raiffeisen.li/de/veranstaltungen.html>



Stabilität, die Zukunft hat

In Europa – und besonders in Deutschland – verbreitet sich der Eindruck politischer und wirtschaftlicher Unruhe. Gerade in unsicheren Zeiten bieten wir einen sicheren Hafen für Ihr Vermögen und Ihnen damit ein gutes Gefühl.

Gute Gründe, die für uns sprechen sind:

- Mitgliedschaft im EWR, nicht aber in der EU
- Wirtschafts-, Zoll- und Währungsunion mit der Schweiz
- Keine Mitgliedschaft in der europäischen Bankenunion
- Schweizer Franken als gesetzliches Zahlungsmittel
- Stabilität der Banken und des Finanzplatzes
- AAA-Länder-Rating von bekannten Analysten
- Hohes Mass an politischer Kontinuität und Stabilität
- Keine Staatsverschuldung
- Solide Finanzpolitik

Diese und weitere Gründe erläutern wir Ihnen gerne bei einem persönlichen Gespräch. Sie erreichen uns unter den folgenden Kontaktdaten:

Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG

Austrasse 51 | 9490 Vaduz | Liechtenstein
 Telefon +423 237 07 07
 Telefax +423 237 07 77
info@raiffeisen.li

 www.raiffeisen.li

**Sie fanden die Informationen
 in diesem Newsletter
 nutzwertig und interessant?**

Liechtensteiner Perspektiven –
 Weiterempfehlung – Ausgabe 01/2018

Disclaimer

Dieses Dokument wurde im Auftrag der Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG ausschliesslich zu Informationszwecken erstellt und darf nicht als unabhängige Wertpapieranalyse gelesen werden. Die vorliegenden Unterlagen wurden von der Konzernmutter der Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG, der Walser Privatbank AG (Capital Markets), auf der Grundlage öffentlich zugänglicher Informationen, intern erstellter Daten und Daten aus weiteren Quellen, die von uns als zuverlässig eingestuft wurden, erstellt. Die Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG hat keine Garantie für die Richtigkeit von Daten erhalten. Alle Aussagen, Angaben, Analysen, Prognosen und Meinungen stellen eine Einschätzung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar und können sich jederzeit unangekündigt ändern. Die Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der in dieser Unterlage enthaltenen Daten und Informationen. Die in dieser Unterlage enthaltenen Daten und Informationen dienen ausschliesslich dazu, zu informieren und zu illustrieren und stellen die gegenwärtige Einschätzung der Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG zum Zeitpunkt der erstmaligen Veröffentlichung dieser Unterlage dar. Wenn nicht ausdrücklich anders ausgewiesen, sind alle Daten ungeprüft. Im Zusammenhang mit Finanzprodukten kann die Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG einmalige und/oder laufende Zuwendungen erhalten oder leisten. Dies könnte sich auf die Wertentwicklung des Investments auswirken. Die Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG erbringt die Anlageberatung nicht als Honorar- bzw. unabhängige Anlageberatung, sondern als provisionsbasierte Anlageberatung

und darf im Zusammenhang mit der Anlageberatung Zuwendungen von ihren Vertriebspartnern erhalten. Dabei handelt es sich um offen ausgewiesene, umsatzabhängige Vertriebs-, Vertriebsfolge- und/oder Platzierungsprovisionen, Verwaltungsgebühren und/oder Ausgabeaufschläge (Rückvergütungen), sogenannte Innenprovisionen und sonstige immaterielle Vorteile (z.B. Schulungen) von Dritten («Zuwendungen»). Zuwendungen Dritter können auch im Rahmen eines verbilligten Einkaufs von Wertpapieren und Finanzprodukten erfolgen. Die Art sowie der Umfang von Zuwendungen variieren je nach Produkttyp, Laufzeit sowie Umsatz des jeweiligen Wertpapiers oder Finanzprodukts. Genauere Informationen zu den Vertriebs-/Vertriebsfolgeprovisionen können auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden. Zudem können im Hinblick auf das Investment Interessenkonflikte bestehen. Die Inhalte sind unverbindlich und stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf dar. Jede Anlageentscheidung bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z.B. Risikobereitschaft) des Anlegers. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen keinesfalls einen verlässlichen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung dar. Ertragsmindernde Provisionen, Gebühren, Steuern oder andere Entgelte werden in der Berechnung nicht berücksichtigt. Währungsschwankungen bei Nicht-Referenzwährungs-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Für die Richtigkeit der gemachten Angaben erfolgt keine Gewähr.

Impressum

Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG
Austrasse 51
9490 Vaduz, Liechtenstein
+423 237 07 07
info@raiffeisen.li
www.raiffeisen.li

Vorstand

Dr. Alexander Putzer, MBA (Vorsitzender)
Dr. Georg Stöckl

Verantwortlich

Markus Kalab
Direktor Marketing
+43 (55 17) 202-336
markus.kalab@raiffeisen.li

Dr. Alexander Putzer, MBA
Direktor
Telefon: +423 237 07 07
alexander.putzer@raiffeisen.li